

Anregungen und Kopiervorlagen zu

Slaves

Animierter Dokumentarfilm von David Aronowitsch and Hanna Heilborn

15 Minuten, ab 14 Jahren

Thema: Kindersklaven, Menschenhandel, Kinderrechte

Schulstufe: 3. Zyklus (7. bis 9. Klasse), Sek II, Berufsbildung



Produktion: Story AB, Schweden 2008

Ton: Peter Albrechtsen, Anders Nyström

Animation: Nicolas Hu u.a.

Sprache: Englisch (OF)

Untertitel: Deutsch, Französisch, Italienisch

Inhalt

Die 9jährige Abuk und der 15jährige Machiek aus dem südlichen Sudan sind Opfer von Kindersklaverei und Menschenhandel. Im Film erzählen sie anlässlich einer Befragung in Schweden ihre erschütternde Lebensgeschichte. Während des Bürgerkriegs im Sudan waren sie von bewaffneten Milizen aus dem Norden entführt und als Arbeitskräfte verkauft worden, ihre Eltern wurden getötet. Abuk und Machiek mussten während mehrerer Jahre für fremde Leute (die «Besitzer») arbeiten. Dabei bekamen sie kaum etwas zu essen, wurden geschlagen und eingeschüchtert. Im Gegensatz zu andern Kindern, die wegen kleinster Verfehlungen umgebracht wurden, hatten sie Glück und konnten fliehen. Sie wurden schliesslich von James Aguer und seinem Komitee zur Bekämpfung der Entführung von Frauen und Kindern im Sudan gerettet. Nach einem Abstecher nach Schweden kehrten sie in den Sudan zurück, wo sie heute beide zur Schule gehen.

Zum Film

Der Film thematisiert eine bedrückende, aber weltweit leider immer noch verbreitete Tatsache: Menschenhandel und Kindersklaverei. Angesichts der grausamen und menschenverachtenden Taten in diesem Zusammenhang ist ein behutsames Vorgehen im Unterricht nötig. Das Thema scheint weit weg von unserem Alltag, und für Jugendliche bei uns ist die Existenz von Kindersklaverei möglicherweise schwer vorstellbar. Dennoch lassen sich gewisse Analogien zur Schweiz aus der jüngeren Vergangenheit feststellen (z.B. Verdingkinder oder Projekt «Kinder der Landstrasse»).

Mit der speziellen Form des animierten Dokumentarfilms haben die Filmschaffenden eine geeignete Form für ein sehr schwieriges Thema gefunden: Der Rückgriff auf gezeichnete Bilder und Animationen wirkt verfremdend und schafft eine nötige Distanz zu den verstörenden Schilderungen. Zugleich erlaubt die Technik, Inhalte zu visualisieren, die man nicht realistisch-dokumentarisch zeigen kann – sei es, weil sie bereits vergangen sind, sei es, weil sie zu schlimm für eine realitätsgetreue Abbildung sind. Trotz dem Verfremdungseffekt auf der Bildebene wirkt die Situation im Film sehr echt und real, da mit Originalton gearbeitet wird und die Stimmen der Kinder wie auch die atmosphärischen Geräusche in den Erinnerungssequenzen eine grosse Authentizität erzeugen.

Die Visualisierung besteht aus zwei unterschiedlichen Formen: Die Szenen im Befragungsraum sind nahezu schwarz/weiss und sehr «dokumentarisch» gehalten: Die Bilder zeigen die gezeichneten Protagonisten mehrheitlich als «Talking Heads», als ob es real gefilmte Charaktere wären, wobei jedes Augenzwinkern und Räuspern realitätsgetreu nachgezeichnet wird. Im Gegensatz dazu sind die Rückblenden, wo die Kinder erzählen, was ihnen widerfahren ist, farbig und subjektiv aus der Sichtweise der Kinder gestaltet. Sie fassen deren Sorgen und Ängste in Bilder und wirken analog zur Erinnerung der Kinder: verschwommen und diffus bedrohlich, etwa wenn in Alpträumen und Halluzinationen bedrohliche Fratzen auftauchen und wieder verschwinden.

Damit wird eine adäquate Form gefunden, die traumatischen Erlebnisse und belastenden Szenen aus dem Leben der Jungen angemessen und respektvoll darzustellen. So läuft der Film nicht Gefahr, reisserisch oder voyeuristisch zu werden. Die nüchtern-sachliche Stimmung im Film entspricht der Interviewsituation. Die Anwesenheit eines Technikers und eines Übersetzers unterstreicht den formellen Rahmen. Die Protagonisten schildern, scheinbar fast emotionslos, ihre traumatischen Erlebnisse. Die Diskrepanz zwischen ihren monotonen Stimmen und dem Inhalt des Gesagten lässt das Grauen erahnen, das die Kinder erlitten haben, aber weckt kein falsches Mitleid. Dies ist wiederum die Voraussetzung, um mit den Schüler/-innen die Rechte der Kinder aufzugreifen. Für die Aufarbeitung des Themas ist eine gute Einführung in die geografische und politische Situa-

tion des Sudans nötig, damit die Schüler/-innen die Erlebnisse der Kinder auch einordnen und verstehen können.

Hintergrund

Geografische Lage

<http://mapcarta.com/26299754> Satellitenkarte von Matar

Allgemeine Infos

www.weltalmanach.de/staaten/details/sudan/ Das Land in Zahlen (Fischer Weltalmanach)

www.weltalmanach.de/staaten/details/suedsudan/

<http://liportal.giz.de/sudan/> Informationen zu Gesellschaft, Wirtschaft, Konflikten, Menschenrechten

Politische Lage und Menschenrechte

Der Sudan gehört zu den ärmsten Entwicklungsländern in Afrika. Die soziale Absicherung und die medizinische Versorgung sind unzureichend. Die unterschiedlichen Religionen und Kulturen führten 1983 zu einem bewaffneten Konflikt zwischen dem fundamentalistischen islamisch-arabischen Norden und dem christlich-animistischen Süden, wo Rebellentruppen für die Unabhängigkeit kämpften. In dieser Zeit war der Sklavenhandel weit verbreitet und wurde von der Regierung gebilligt, wenn auch offiziell bestritten. Systematisch drangen arabische regierungsnahe Milizen aus dem Norden in den Süden vor und entführten dort Männer, Frauen und Kinder und verkauften sie in die Sklaverei. Betroffen war hauptsächlich die Ethnie der Dinka, zu der auch die Kinder im Film gehören. 2005 wurde ein Friedensabkommen zwischen der Regierung (Norden) und den Rebellen (Süden) geschlossen, damit wurden der Krieg im Südsudan und auch die Sklavenjagden weitgehend beendet. Seit 2011 ist der Südsudan unabhängig. Seit 2013 tobt dort ein blutiger Bürgerkrieg zwischen den beiden grössten Ethnien Dinka und Nuer. Die Lage ist sehr unübersichtlich, die Berichterstattung ist spärlich.

Die grundlegendsten Menschenrechte werden systematisch missachtet; Angriffe auf die Zivilbevölkerung, Bombardierungen von Dörfern, sexuelle Gewalt von schwer zu kontrollierenden Milizen sind an der Tagesordnung. Insbesondere Rebellenorganisationen rekrutieren immer wieder Kindersoldaten. In den ländlichen Gebieten müssen Kinder in der Landwirtschaft oder als Viehhirten arbeiten, in den Städten im informellen Sektor.

Der Film bezieht sich auf Vorkommnisse im Zeitraum vor 2005, also den Zeitpunkt vor der Teilung Sudans, als die Sklavenjagden noch an der Tagesordnung waren.

Immer noch leben wahrscheinlich zahlreiche Menschen in sklavenähnlichen Zuständen. James Aguer Alic, der mit seiner Organisation zur Bekämpfung der Entführung von Frauen und Kindern im Sudan für die Abschaffung der Sklaverei kämpft, hat bis 2003 schätzungsweise 2'200 Kinder befreit, die Zahl der weiterhin Versklavten schätzt er auf 15'000 bis 17'000. Hiervon gehören die meisten wie er den Dinka an.

James Aguer Alic, Aktiver Kämpfer für die Befreiung von Kindersklaven im Sudan

http://de.wikipedia.org/wiki/James_Aguer_Alic

Ziele

- Kenntnis über die Situation von Kindersklaven im Sudan erhalten und sie in den historischen Kontext des Bürgerkriegs einordnen können.
- Ursachen und Hintergründe von Menschenhandel und Sklaverei im Allgemeinen und am Beispiel Sudan im Speziellen erkennen.
- Einen Vergleich mit den Verdingkindern in der Schweiz anstellen.
- Die Rechte der Kinder kennenlernen und deren (Nicht)einhaltung einschätzen können.
- In einem Rollenspiel als Kinderanwalt/-anwältin die Kinderrechte vertreten und überlegen, welche Voraussetzungen zu ihrer Durchsetzung nötig sind.
- Die filmische Umsetzung eines schwierigen Themas analysieren und diskutieren (Medienpädagogik)

Bezüge zum Lehrplan 21 (Konsultationsfassung Juni 2013)

- **ERG 1 | Ich und die Gemeinschaft – Leben und Zusammenleben gestalten**
6. Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Lebenslagen und Lebenswelten erkunden und respektieren.
- **ERG2 | Existentielle Grunderfahrungen reflektieren**
2. Die Schülerinnen und Schüler können nachvollziehen, wie Menschen ihre Lebenserfahrungen deuten und ihnen Ausdruck geben.
- **ERG 3 | Werte und Normen klären und Entscheidungen verantworten**
2. Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende Werte auf konkrete Situationen beziehen.
- **RZG 8 | Demokratie und Menschenrechte verstehen und sich dafür engagieren**
2. Die Schülerinnen und Schüler können die Entwicklung, Bedeutung und Bedrohung der Menschenrechte erklären.
- **Überfachliche Kompetenzen**
Die Aufträge fördern überfachliche Kompetenzen wie die Kooperationsfähigkeit, die Kommunikation, die Selbstreflexion und die Kreativität.

BNE-Kompetenzen

Zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung gehören spezifische Kompetenzen, wie systemisches Denken, kritisches Beurteilen, vorausschauendes Denken, Kommunikation und Teamarbeit sowie Handlungsspielräume erkennen (siehe Text «Einleitung zum Unterrichtsmaterial: Kinderrechte und Bildung für Nachhaltige Entwicklung BNE»).

Arbeitsblätter und Kopiervorlagen

Arbeitsblatt 1	Zwei Geschichten von Kindersklaven
Arbeitsblatt 2	Kinderanwalt/Kinderanwältin
Kopiervorlage 1	Die zehn grundlegenden Kinderrechte

DIDAKTISCHE IMPULSE

Vor dem Film

- Als Einstieg sich mit Hilfe des Links <http://mapcarta.com/26299754> mit der Geografie des Sudans vertraut machen; den Ort Matar suchen, wohin der Junge Machiek entführt worden war. Lage und Grösse des Sudan mit der Schweiz vergleichen.
- Zusammentragen, was die Schüler/-innen über das Land, bzw. über den Bürgerkrieg im Sudan wissen.
- Eine kurze Einführung zur aktuellen politischen Lage im Sudan, namentlich auch im Südsudan machen (siehe Hintergrund). Ev. Schüler/-innen im Internet recherchieren lassen.

Film anschauen

Mit Beobachtungsaufgabe: Die eine Hälfte der Klasse achtet insbesondere auf die Aussagen von Abuk, die andere auf jene von Machiek (siehe Aufgabe unter Impuls 1 im Arbeitsblatt 1).

Filmauswertung

IMPULS 1 – ZWEI GESCHICHTEN VON KINDERSKLAVEN

Material: Arbeitsblatt 1

Porträts zu zweit

- Zweiergruppen bilden und das Arbeitsblatt 1 ausfüllen. Aufgrund der Beobachtungsaufgabe vor dem Film bearbeitet die/der eine die Geschichte von Abuk, der/die andere jene von Machiek. Zu folgenden Punkten sind dabei zentrale Stichworte oder kurze Sätze einzusetzen, wobei ein paar Erläuterungen durch die Lehrperson hilfreich sein können:
 - Porträt (Alter, Herkunft, wie wirkt er auf uns, wie verhält er sich während der Befragung...).
 - Entführung (Gefangennahme, Transport, Ablauf, Art der Entführung, Ziel...).
 - Leben als Sklave (was muss er tun, wie wird er behandelt, was isst er, wie geht es ihm dabei körperlich und psychisch...).
 - Befreiung (Ablauf, wer befreit ihn, wo landet er schliesslich, psychische und physische Folgen, was tut er heute...).
- In den Zweiergruppen die Blätter austauschen und aufmerksam durchlesen lassen. Anschliessend in den Gruppen diskutieren, welche Gemeinsamkeiten es zwischen Abuk und Machiek gibt und was sie unterscheidet.
Variante: Die Zweiergruppen neu zusammensetzen und dann wie oben beschrieben vorgehen.

Fragen aus dem Hut

- In den gleichen Gruppen eine bis drei Fragen an Abuk oder Machiek formulieren und einzeln auf kleine Zettel schreiben (was möchte ich noch über ihn oder seine Umgebung wissen). Die Zettel in einen Hut legen und gut mischen. Die Schüler/-innen ziehen der Reihe nach eine Frage aus dem Hut und versuchen, diese spontan zu beantworten. Die andern können jederzeit dabei helfen. Eventuell braucht es noch weitere Recherchen oder die Frage kann aufgespart werden und im Zuge der Recherchen im Impuls 2 beantwortet werden.

- Unrecht: Überlegen, welche Handlungsmöglichkeiten wir haben, wenn bei uns jemandem (uns selber oder einem andern Kind/Jugendlichen) Unrecht geschieht (Mobbing, Gewalt, Diskriminierung, Konflikt, usw.): Wie können wir reagieren? Wo Hilfe holen? (Stichworte: Zivilcourage, Lehrpersonen, Vertrauenspersonen, Eltern, Fachstellen usw.)
- Weiterführende Anregung zur Form des Films (Filmanalyse, Filmsprache): Was fällt auf bezüglich formaler Gestaltung des Films? Wie ist das Verhältnis von Tonebene und Bildebene? Welche Elemente bestimmen die Bildebene? Weshalb ist wohl gerade diese Form (Zeichentrickfilm) für die Umsetzung dieses Themas gewählt worden? Was haben sich die Filmemacher wohl überlegt, was wollten sie bezwecken? Wie hätte man sich eine andere formale Umsetzung vorstellen können? Wie wirken die Zeichnungen und Animationen auf euch? Welche Emotionen werden ausgelöst? (s. Kapitel «Zum Film»)

IMPULS 2 – MENSCHENHANDEL UND SKLAVEREI

Material: Links, Hintergrund, Internet

Hausaufgabe als Vorbereitung für die folgende Gruppenarbeit im Schulzimmer:

- Zuhause die Tagesschau (oder andere spezifische Informationssendungen in den Medien oder im Internet) während einer Woche verfolgen und insbesondere auf das Thema Menschenhandel, Flüchtlinge, Sklavenarbeit etc. achten.
- Notizen machen und in die Schule mitbringen.

Gruppenarbeit mit Internetrecherche

Vier Gruppen recherchieren zu je einem Thema im Internet, allenfalls in Tageszeitungen, und wählen Texte im Umfang von maximal zwei A4-Seiten oder Schlagzeilen sowie zwei bis drei aussagekräftige Bilder aus. Diese werden unter ihrem Stichwort an die Wand gepinnt.

Gruppe 1: Geschichte der Sklaverei und des Menschenhandels

Anhaltspunkte für die Recherchen: Geschichtlicher Rückblick, allgemein und Sudan im Speziellen, Ursprung, Verbreitung, bekannteste Beispiele:

- www.kindersache.de (Suchbegriff: Sklaverei/Geschichte der Sklaverei)
- www.helles-koepfchen.de/artikel/2868.html Sklaverei

Gruppe 2: Formen, Ursachen und Folgen des Menschenhandels

Anhaltspunkte für die Recherchen: Wie äussert sich der Menschenhandel heute, weshalb tun Menschen dies andern Menschen an und was hat es für die Betroffenen für Konsequenzen:

- www.nzz.ch/aktuell (Suchbegriff: Millionengewinne mit Menschenhandel/Sinai...)
- www.dw.de (Suchbegriff: Ethnische Konflikte/Ethnische Konflikte eskalieren im Südsudan) guter Artikel zur politischen Lage

Gruppe 3: Sklaven in der Schweiz – Verdingkinder

Anhaltspunkte für die Recherchen: Wie war es im 19. und 20. Jahrhundert in der Schweiz, weshalb trieb man Handel mit Menschen, was tun Betroffene heute, wie hilft man ihnen?

- www.verdingkinder-suchen-ihre-spur.ch/bauernspiegel.html
- www.tagesanzeiger.ch/schweiz (Suchbegriff: Verdingkinder/Verdingkinder beharren auf Entschädigung)

Gruppe 4: NGO's gegen Sklaverei und Menschenhandel

Anhaltspunkte für die Recherchen: Welche weltlichen oder kirchlichen Hilfswerke und Organisationen engagieren sich gegen Sklaverei und Menschenhandel weltweit und in der Schweiz, was tun sie konkret dagegen, wie versuchen sie den betroffenen Menschen zu helfen, welches sind die grössten Hindernisse?

- www.18oktober.ch (Institutionen Schweiz gegen Menschenhandel)
- www.humanrights.ch (Suchbegriffe: Fokus Schweiz/Suchen: Nationaler Aktionsplan/ Erster Nationaler Aktionsplan gegen Menschenhandel)
- <http://reset.org/wissen/> (Suchbegriff Sklavenhandel)

Auswertung im Plenum

- Die vier Gruppen bestimmen je eine/-n Sprecher/-in, die in drei Minuten ihre Resultate vorstellt.
- Kurze Diskussion über das Gesamtbild und festhalten von allfälligen offenen Fragen.
- Die Elemente der entstandenen Wandzeitung werden für die Vorbereitung auf das Rollenspiel im Impuls 3 von Nutzen sein.
- Zum Schluss könnte man den Trailer zum Schweizer Kinofilm «Der Verdingbueb» (2011) www.youtube.com/watch?v=wP-HMrCMRXE (1'51) zeigen, der eine gute Zusammenfassung der Lage in der Schweiz gibt und erst noch spannend ist. Wichtig dabei: Noch lebende Zeugen sagen, die Lage für die Verdingkinder sei noch schlimmer gewesen, als sie im Film dargestellt werde.

IMPULS 3 – KINDERRECHTE

Material: Arbeitsblatt 2, Kopiervorlage 1, Hintergrund, Links

Kinderrechte

- Die zehn grundlegenden Kinderrechte gemeinsam anschauen (s. Kopiervorlage 1).
- Die folgenden sechs ausgewählten Rechte im Film mit grossen Buchstaben auf A4-Blätter schreiben und im Klassenzimmer verteilt gut sichtbar aufhängen.
- Nochmaliges Visionieren des Films (oder direkt zur Lösung übergehen) mit Beobachtungsaufgabe: Inwieweit sind diese sechs grundlegenden Kinderrechte für Abuk und Machiek im Film gewährleistet oder nicht:
 1. Das Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung
 3. Das Recht auf Gesundheit
 4. Das Recht auf Bildung und Ausbildung
 5. Das Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung
 8. Das Recht auf Schutz vor Grausamkeit, Vernachlässigung, Ausnutzung und Verfolgung
 9. Das Recht auf eine Familie, elterliche Fürsorge und ein sicheres Zuhause.
- Nach dem Film oder direkt nach der Fragestellung stellen sich die Schüler/-innen vor demjenigen Recht im Klassenzimmer auf, von dem sie glauben, es sei mehr oder weniger gewährleistet.
- Diskussion im Plenum: Gibt es überhaupt ein Kinderrecht, das für Abuk und Machiek garantiert ist? Wenn ja, in welchem Mass? Wenn nein, weshalb nicht?

Kinderanwalt /-anwältin

Material: Arbeitsblatt 2

Ausgangspunkt für das Rollenspiel bilden die oben erwähnten Kinderrechte. In der Rolle als Kinderanwalt oder -anwältin können sich die Schüler/-innen kurz auf ihr spezielles Kinderrecht vorbereiten. Mit Hilfe der stichwortartigen Elemente im Arbeitsblatt 2 und der im Impuls 2 erarbeiteten Wandzeitung sollen sie konkrete Lösungen vorschlagen und diskutieren, wie ihr Kinderrecht durchgesetzt werden könnte. Was bräuchte es dazu und welche Hindernisse müssten überwunden werden?

- Vier bis sechs Gruppen bilden, indem sich die Schüler/-innen spontan zu einem der im Raum aufgehängten Stichworte (Rechte) stellen. Den Gruppen das Arbeitsblatt 2 als Arbeitsgrundlage austeilen.
- Die Gruppen haben 15 Minuten Zeit, sich auf das Rollenspiel vorzubereiten. Ziel ist es, konkrete Lösungen für eine Durchsetzung der Kinderrechte zu erarbeiten.
- Kurze Präsentation der Vorschläge in zwei- bis dreiminütigen Statements.
- Anschliessend Fragen beantworten und Lösungen diskutieren.
- Die vom Plenum der Kinderanwälte gutgeheissenen Vorschläge werden als Schlusspunkt zur Wandzeitung hinzugefügt.

Zwei Geschichten von Kindersklaven

Aufgabe (in Zweiergruppen): Setze Stichworte oder kurze Sätze zu jener Figur ein, auf die du während dem Film besonders geachtet hast (Beobachtungsaufgabe). – Tausche dann dein Blatt mit deinem Gegenüber aus und lies es aufmerksam durch. – Diskutiert miteinander, welche Gemeinsamkeiten es zwischen Abuk und Machiek gibt und was sie unterscheidet.



Porträt

Entführung

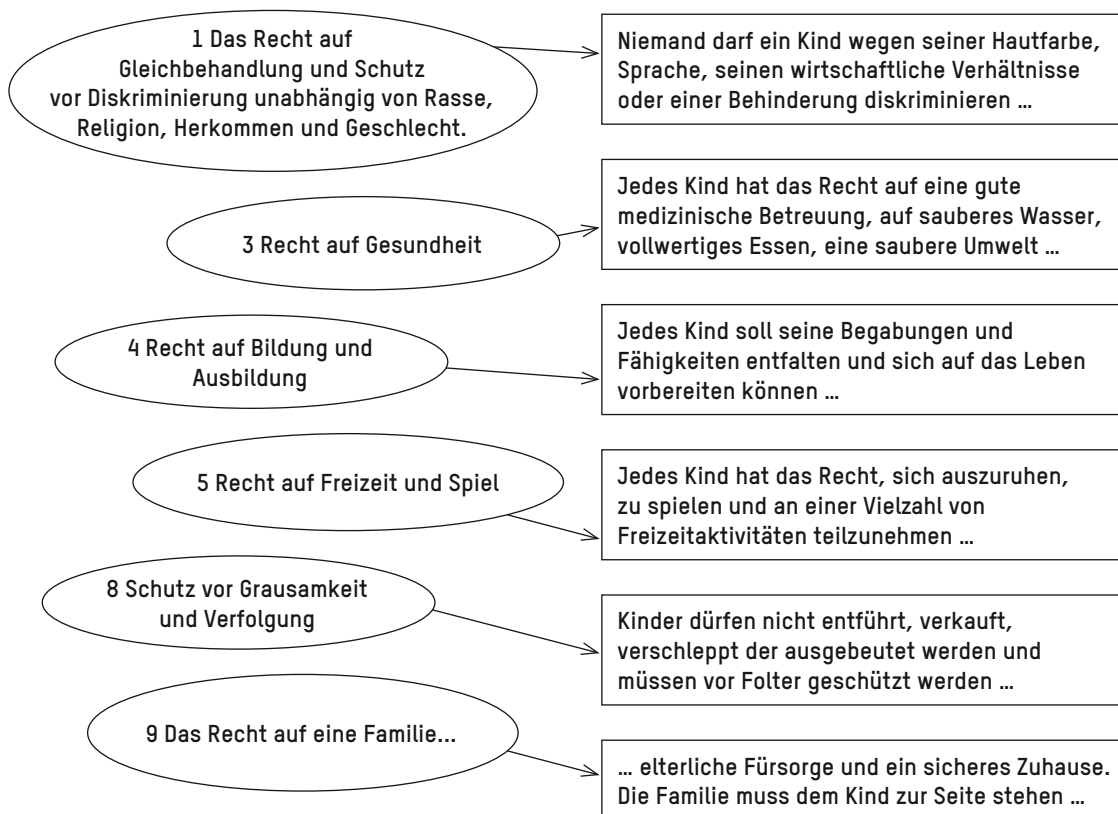
Leben als Sklave

Befreiung

Kinderanwalt/Kinderanwältin

Rollenspiel

- Ihr habt euch eines der 6 Kinderrechte ausgesucht und habt nun 15 Minuten Zeit, euch auf eure Rolle als Kinderanwalt/-anwältin vorzubereiten.
- Neben eurem Kinderrecht findet ihr ein paar wichtige Stichworte zur Erläuterung und unten ein paar Elemente, die euch Hinweise darauf geben, wie Kindersklaven in Zukunft besser zu ihrem Recht kommen könnten. Wählt aus und erfindet neu.
- Versucht zu folgenden Fragen eine Antwort zu finden:
 - Was beinhaltet das Kinderrecht, das ihr ausgewählt habt?
 - Was sind die grössten Schwierigkeiten es durchzusetzen?
 - Welche Lösungen seht ihr für eine menschenwürdige Zukunft der Kinder im Sudan?
 - Was können wir selber dazu beitragen?
- Los geht's – auch Fantasie ist gefragt. Nichts ist unmöglich...



Elemente für mögliche Lösungen:

- Ausreichende Ernährung, eine intakte Umwelt ...
- Spitäler und Ärzte, IKRK ...
- Politische Stabilität, keine korrupten Regierungen ...
- Genügend Schulen und Lehrkräfte
- Eine funktionierende Wirtschaft, gerechte Löhne ...
- Militärischer Schutz (z.B. UNO-Blauhelme) bei Bürgerkriegen ...
- Hilfe von aussen (Hilfswerke) ...
- Information, Spenden ...

Die zehn grundlegenden Kinderrechte

1.

Jedes Kind hat das Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Benachteiligung (Diskriminierung) unabhängig von Rasse, Religion, Herkunft und Geschlecht.

2.

Jedes Kind hat das Recht auf einen Namen und eine Staatszugehörigkeit.

3.

Jedes Kind hat das Recht auf Gesundheit.

4.

Jedes Kind hat das Recht auf Bildung und Ausbildung.

5.

Jedes Kind hat das Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung.

6.

Jedes Kind hat das Recht, sich zu informieren, seine Meinung zu äussern, angehört zu werden und sich mit andern zu treffen.

7.

Jedes Kind hat das Recht auf eine Privatsphäre und eine liebevolle und gerechte Erziehung.

8.

Jedes Kind hat das Recht auf Schutz vor Gewalt und Ausbeutung, insbesondere auch bei Katastrophen, im Krieg oder auf der Flucht.

9.

Jedes Kind hat das Recht auf eine Familie, elterliche Fürsorge und ein sicheres Zuhause.

10.

Jedes Kind hat das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung bei einer Behinderung.

21

Impressum

Impulse für den Unterricht – Anregungen zum Film «Slaves»

Autor: Peter Meier

Gestaltungskonzept/Layout: pooldesign.ch

Copyright: éducation21, Bern 2014

Bezug des Films:

DVD «Kinder auf dem Weg» (Kauf und Miete) oder VOD (nur Miete): www.filmeeinewelt.ch

Weitere Informationen: éducation21, Monbijoustr. 31, 3001 Bern, Tel 031 321 00 22

www.education21.ch | Facebook, Twitter: education21ch, #e21ch |

éducation21

Die Stiftung éducation21 koordiniert und fördert Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Schweiz. Sie wirkt im Auftrag der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK), des Bundes und der Zivilgesellschaft als nationales Kompetenzzentrum für die Volksschule und die Sekundarstufe II.